

<b>Zeitschrift:</b>	Burgdorfer Jahrbuch
<b>Herausgeber:</b>	Verein Burgdorfer Jahrbuch
<b>Band:</b>	68 (2001)
<b>Rubrik:</b>	Alle Neune oder 33? : Das Kornhaus ist kein Kegelspiel!

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Alle Neune oder 3<sup>3</sup>? Das Kornhaus ist kein Kegelspiel!

Corinne Bretscher-Dutoit

Auch im neunten Kornhausjahr waren nicht Neunmalklugheiten, sondern Nägel mit Köpfen gefragt. Wiederum galt es, Tradition und Neueres, Darbietungen für Ohr und Auge, grössere und kleinere Formationen in buntem Reigen aufeinander folgen zu lassen, um den Besucherinnen und Besuchern das Verweilen im Schweizerischen Zentrum für Volksmusik und Brauchtum zum Erlebnis werden zu lassen. Den positiven Rückmeldungen nach zu urteilen, die im Gästebuch und zuweilen auch in Briefen ihre Niederschrift fanden, ist dies jedenfalls gelungen.

Noch hallten die «Treicheln – Schellen – Glocken» der 99er Sonderausstellung in den Kornhausmauern, als sich an August- und September-Wochenenden ausser Rahmenprogramm Gäste einfanden, die ganz andere Aspekte der Klangwelt aufzeigten:

Vor dem Kornhaus zeigte eine wirblige Tessiner-Tanz-Matinée mit ihrem Programm «*Piccole Danze*» die fünfköpfige *Compania Vitale* unter der Regie von Agnes Caduff und der künstlerischen Leitung ihrer Gründerin *Corinna Vitale*; und Tanzmeister *Walter Vespucci (Stefan Bütschi)* dirigierte die vielgestaltigen Tänze, die *Marisa Cococcia, Daniel Länger und Nathan Prentice* mit Schwung, Eleganz, Anmut, viel Lebensfreude und nicht ohne Humor ausführten. Wie bei uns gab es da auch Walzer, Schottisch, Polka und Mazurka. Ein Leckerbissen der rassigen Art!

Dank sonnigem Wetter spielten auch die *Stadtmusik Burgdorf* und die von ihr eingeladene *Musikgesellschaft Konkordia Wittenbach aus St. Gallen* vor dem Kornhaus. Beide Formationen gehören zu den ältesten der Schweiz, die im Jahre 2002 je zweihundert Jahre feiern können. Dies ist mit einem Emmentaler Musiktag geplant, der über zwanzig Musikvereine zusammenführen wird.

Mit Tönen eher ungewohnter, aber – besonders bei nahender Sydney-Olympiade – immer bekannter werdender Art führte *Denra Dürr* mit seinem *Didgeridoo-Konzert* auf eine musikalische Weltreise. Anhand der Holzblasinstrumente – sie bestehen aus von Termiten ausgehöhlten Eukalyptus-Ästen – erklärte der Musiker Herkunft, Spieltechnik, mystische und symbolische Bedeutung der dekorativen Röhren aus Australien. Er wusste auch mit Aufstellung und Lichteffekten die geeignete Stimmung zu schaffen, die der verzauberten Zuhörerschaft noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Dass sich bildende Kunst immer wieder im Kornhaus niederlässt, ist nichts Neues. So fanden die Werke von acht Schülerinnen unterschiedlichen Alters der «*Mal-Art 2000» Schönenwerd* – gegründet von Helga Würgler – den Weg ins Foyer, wo sie nach der mit Musik des *Flöten-Ensembles Musicaslostia aus Lostorf* mit *Ruth Bachofner, Barbara Bonjour* und *Beat Scherrer* umrahmten Vernissage zweieinhalb Wochen gastierten. Held und Flügelfrau, Lebensweg und Lebensbaum sowie andere Bilder und Skulpturen aus den unterschiedlichsten Materialien wie Keramik, Sand, Kohle, Acryl- und biologische Farben zeigten *Elisabeth Derron, Marianne Döbeli, Marianne Ehrismann, Astrid Kohler, Ursula Kron, Rita von Ow, Gudrun Ruch, Brigitta Sahli* und *Kathrin Stingelin*.

Mit einer ausschliesslich musikalischen, aber weltweiten und prächtigen Mischung begeisterte die *Gruppe Mélange* – *Samuel Gerber (Bass, Blockflöte, Okarina, Gesang), Peter Greisler (Geige, Bass, Gesang), Andreas Röthlisberger (Gitarre, Handorgel, Banjo, Mandoline, Epinette, Okarina)* und *Verena Röthlisberger (Geige, Blockflöte, Okarina, Gesang)* – ein grosses Publikum am traditionellen *Herbstkonzert*, das der Verein *Freunde des Kornhauses Burgdorf* am 29. Oktober angesetzt hatte. Von Nord bis Süd und Ost bis West reichte das Repertoire, das aus zahlreichen Melodien der verschiedensten, von den Darbietenden bereisten Länder, eigenen Arrangements und Eigenkompositionen besteht. Gespielt wurde dabei durchwegs ohne Noten. Die Musikanten kündigten ihre Stücke jeweils abwechslungsweise unter Beiziehung anekdotischer Ausschmückungen witzig an: von melancholisch verträumten Liedern über feurige Zigeuneramusik bis zu beschwingten Hochzeitstänzen – für jeden Geschmack und jede Stimmung das Richtige. Und da das Ensemble auch mit Zugaben nicht geizte, war ihnen ein mitgerissenes Publikum sicher.

Bald darauf, am 31. Oktober, erfolgte die 5. *Altmeister-Stubete* (1995 gegründet von Edi Ulmi) des VSV (Verband Schweizerischer Volksmusikfreunde); für die kommenden 5 Jahre wurde gleich wieder mit Blick auf die nächsten Altmeisterstaben, jeweils am letzten Sonntag im Oktober, reserviert. Altmeisterinnen und -meister müssen das 60. Lebensjahr erreicht haben, wenn sie hier mitspielen wollen. Rund 100 von ihnen fanden sich in über 30 Formationen verschiedener Grössen bei dieser «Super-Stubete» ein und gaben Ländler, Schottisch, Polkas, Märsche und Mazurkas zum Besten. Dies taten sie mit so viel Elan, dass es bei den zahlreichen Besuchern auch ein entsprechendes, ausgesprochen positives Echo auslöste. Kein Wunder, hiess doch ein Motto «Lieber örgeln als nörgeln». Ganze elf Stunden wurde auf zwei Etagen unermüdlich musiziert. Die einschlägige Presse berichtete darüber landesweit, wie etwa ein 3-seitiger Artikel in «Stubete» davon zeugt.

Den 6. November prägte eine Matinée mit *Ländlermusik, Jodelliiedern, Alphornblasen und FahnenSchwingen* zur Apéro-Zeit: *Meili Kobel, Tochter Cornelia Kobel und Sohn Martin Kobel*, kurz dem *Trio Kobel aus Nidau* gelang es ausserdem, mit selbstkomponierten Stücken, Chlefelgeklapper, klarem Terzettgesang und Blockflötenspiel an frühere Zeiten zu erinnern und ganz einfach Freude an der Musik zu vermitteln.

Am 20. November gab das *Fürwehrchorli Burgdorf* aus Anlass seiner 10 Jahre ein Konzert unter der Leitung von *Martin Beyeler*. Zu Gast waren auch die *Kleinformation Arbeitermusik Bätterkinden* und die *Buechibärger Ländlerfründe*. Da war es unschwer, bis morgens um 2 Uhr auszuhalten ...

Wieder mehr fürs Auge und etwas nostalgisch gestaltete sich ab 26. November die Ausstellung «*Zauber der Adventskalender*», die bis 9. 1. 2000 einen Teil der privaten Weihnachtskalendersammlung der Lenzburgerin *Evelyne Gasser* zeigte. Adventskalender sind wahrscheinlich in Schwaben entstanden. Weil sie meist aus Papier oder Karton bestehen, sind sie nicht von langem Bestand, alte Exemplare sind denn auch äusserst rar. Zu finden sind sie manchmal in Brocantes, Flohmärkten und Antiquitätenläden, aber nur mit viel Geduld und Ausdauer. Wie zur Ausstellung «*Treicheln – Schellen – Glocken*» konnte auf Grund des reichen Fundus und der Kenntnisse der Sammlerin ein Begleitbüchlein mit viel Lesens- und Wissenswertem zum Thema angefertigt werden.

Obzwar im Advent 1999 keine Weihnachtskrippenausstellung gezeigt wurde, standen im Foyer prächtige *lebensgrosse Krippenfiguren* von Chr. Schneider, die von einem international tätigen Unternehmen im Nachklang einer sehr gelungenen Firmenveranstaltung mit ausländischen Gästen im Kornhaus gesponsert wurden. Diese Figuren bleiben dem Haus somit erhalten und sollen natürlich in geeignetem Rahmen wieder zu Ehren kommen.

Vom Herzen Europas führte ein weitreichender Sprung ins Reich der Mitte, nach *China*, aus dem die *Alten Steindrucke und die Scherenschnittkunst* kamen, die von Januar bis März manche sonst eher kahle Wand im ganzen Gebäude zierten. So fein sich die verschiedenfarbigen Scherenschnitte mit Szenen aus dem höfischen Leben, Glückssymbolen und chinesischen Sternzeichen in angepassten kleinen Rahmen mehrheitlich in der Cafeteria präsentierte, so gross und hochformatig in Schwarzweiss auf Reispapier prangten die Steindrucke der Stelen aus der berühmten Stadt Xi'an vor allem im Treppenhaus. Stammten die ob ihrer zarten Details vielfach bestaunten Scherenschnitte aus der Hand eines jungen zeitgenössischen chinesischen Künstlers, waren die Drucke mit ihren Schriftzeichen, Drachen, Ibisvögeln und anderen dekorativen, aber sicher auch symbolischen Motiven in der genannten Hochburg antiker chinesischer Zivilisation entstanden. Dies konnte in einer Videodarstellung Schritt für Schritt beobachtet werden. Nicht nur waren die Exponate käuflich zu erwerben, es gab die Möglichkeit, sich durch den chinesischen Kalligraphen, also Schriftkünstler, *Shao Dahai*, den eigenen Namen in Ideogrammen malen zu lassen. Wie viele Besucher/innen hätten wohl gedacht, wie dekorativ ihr Vorname aussehen kann?

Die traditionelle, nunmehr 12. *Stubete* des Vereins *Freunde des Kornhauses* Burgdorf empfing am 23. Januar die *Ländlerkapelle Silvretta*, die sich, selbst wenn ihr Name durchaus bündnerisch tönt, aus «Unterländern», sprich Bernern, zusammensetzt. Kontrabass, Gitarre, Schwyzerörgeli und Klarinette weiss die Gruppe zu typischer Ländler- und Bündnermusik und zu osteuropäischen Melodien rassig, pfiffig und humorvoll zu arrangieren. Ein treues und mitgerissenes Publikum war nicht lange zu bemühen, es beteiligte sich seinerseits mit eigenen Darbietungen gut gelaunt an dem abwechslungsreichen Abend.

Die vom 4. Februar bis 12. März dauernde *Hobby- und Kunsthandwerks-*

*Ausstellung der Kantonalbernischen Trachtenvereinigung* zog auch dieses Jahr mit 50 Ausstellenden Gross und Klein aus weiterer Umgebung an. Heuer beteiligten sich zusätzlich Kunstschaffende aus den Kantonen *Ob- und Nidwalden* an der Schau. Die vielen geduldig und in Feinarbeit geschaffenen Trachtenpuppen, Holzkonstruktionen, Kerbschnitzereien, Glasritz-kreationen, Klöppel spitzen, Scherenschnitte, Zipfenflechtereien, Trocken-blumenarrangements, bemalten Stoffe und Stickereien zeugten von viel handwerklichem Geschick und traditionellem Können. Als Organisator zeichnete der langjährige Kornhaus-Mitarbeiter *Walter Beutler*.

Ende Februar zog mit dem Matinée-Konzert des *Voskrsesenije-Vokalensemble*s aus Russland wieder Fernwind in die dicken Mauern. Die achtköpfige Gruppe in traditioneller Kleidung und unter der Leitung von *Juri Maruk* singt mit Alt, Sopran, Bass, Oktav-Bass und Tenorstimmen. Jede Stimme kam reihum in den Mittelpunkt, sooft ein anderes Lied erscholl: vom dramatischen Zigeunerlied über das tiefgesungene Trinkerlied bis zum «Schabernack» titulierten Glanzstück wurden alle Emotionen, von der Trauer bis zur Ausgelassenheit ge- und besungen. Die fantastische stimmliche Spannweite und Präzision der Gäste, alles Berufssänger/innen, aus St. Petersburg diente insbesondere auch der vorgetragenen geistlichen und liturgischen Chormusik.

Am 5. März liessen sich Kenner/innen die *Brunch-Matinée* mit den «*Lustigen Piranhas*» nicht entgehen, ein Anlass, den das Kornhaus-Team mit viel Freude und Engagement organisierte.

2. bis 30. April: *Die neue Bönigtracht* wird vorgestellt! Zum 750-jährigen Bestehen des Dorfes Bönigen wurde 1989 ein kleiner Bildband herausgegeben, in dem sich unter den alten Zeichnungen von 1800 bis 1939 auch Bilder der früheren lokalen Tracht befanden. Die nicht einfache Aufgabe einer Wiederbelebung oder Neuerschaffung der Bönigtracht nahmen drei Initiantinnen optimistisch und hartnäckig auf sich. Den langen Weg der zuständigen Instanzen gingen sie mit Zuversicht, fühlten sie sich doch von vielen Sympathisant/innen und Fachpersonen in ihrem Vorhaben gestützt. Ein Prototyp nach einem Aquarell von Mathias Gabriel Lory (1784–1846) wurde bei der Firma Bärtschi AG in Burgdorf erarbeitet und die Anerkennung dazu beim Vorstand der Bernischen Vereinigung für Tracht und Heimat eingeholt. Was hier so leichthin zu lesen ist, ging allerdings nicht ganz

so einfach von der Hand. Umso glücklicher waren die Bönigerinnen Christine Leibundgut, Elisabeth und Käthi Streit, als die als neuerschaffen geltende Tracht nach sechs Jahren erstmals der Bevölkerung vorgestellt und inzwischen auch rechtmässig genehmigt wurde. Im Kornhaus sind auf dem Trachtenboden im 2. Obergeschoss zwei der entwickelten Varianten als Leihgaben zu sehen, von denen die eine offiziell erkoren wurde. Welche würde Ihnen besser gefallen?

Ebenfalls am 2. April gab der *Handharmonika-Spielring Burgdorf-Oberburg (HSBO)* sein *Frühjahrskonzert*. Beliebt, weil abwechlungsreich und unterhaltsam spielend, kommen die gut 25 talentierten Musiker/innen, Schüler/innen der Musikschule Bernadette Kosewähr, mit ihren Akkordeons, Schwyzerörgeli, Bässen, Schlagzeugen und anderen Instrumenten bei ihrem Publikum sehr gut an. Walzer, Tango, Marsch, Schottisch, Medleys und Rock verbanden Tradition und Aktuelles, Gewohntes und Neues und fanden aufnahmefreudige Ohren bei Jung und Alt.

Alt, zu alt, erschien dem Eidgenössischen Luftamt der von der Firma Cameron in England gebaute Veteran *Kornhaus-Ballon* des Piloten *Hans Schmidiger* – er wurde jedenfalls altershalber als fluguntauglich erklärt. Zum *Abschied* sollte die Hülle nach 220 Fahrten und 350 Fahrstunden in den vergangenen zehn Jahren ein letztes Mal aufgeblasen werden. Dies geschah am 18. April auf der Burgdorfer Schützematt. Unter den Augen vieler Zuschauer plusterten sich um ihn herum auch die Heissluft-«Kollegen» von Aebi, Blaser, Subaru, Stegmann, Man und Tatray auf, sozusagen als Ehrengarde. Auf Kommando ein gemeinsames, fantastisches Aufleuchten, aber kein Aufsteigen. Dem Kornhaus bleibt, einem Freund zu danken, der weder Mühe noch Kosten scheute, sich für das Zentrum einzusetzen. Es wünscht Hans Schmidiger, seiner Fahrleidenschaft mit 2970 Kubikmetern Heissluft bald wieder frönen zu können.

Nicht in die Höhe, sondern etwas nordöstlich «verschob» sich das Kornhaus vom 23. bis 27. Mai auf Einladung der Organisatoren der *Regionale Messe Huttwil*. Hier bot sich ihm eine ausgezeichnete Gelegenheit, in einer farbenfrohen, vielfältigen Darstellung, an einem grossen Stand augenfällig anziehend auf sich aufmerksam zu machen. Dazu trugen übrigens auch die vorher erwähnten Bönigtrachten bei, welche mitgereist waren.

Mit der Sonderausstellung 2000 vom 28. Mai bis 29. Oktober erfüllte sich unter dem Titel *Haus-Schwyzer-Langnauer-Örgeli-Ausstellung* ein lange gehegter gemeinsamer Wunsch von Kornhaus und Verein Freunde des Kornhauses Burgdorf. Dank dem unglaublich energischen Einsatz aller Beteiligten entstand in relativ kurzer Zeit ein weiter ausstellerischer Bogen zur Entstehungs-, Entwicklungsgeschichte und Aktualität von Hausorgel, Langnauer- und Schwyzerörgeli. Nicht nur Historisches, Wertvolles und Wissenschaftliches gibt es unter den über 100 ausgestellten Instrumenten zu sehen, auch Kurioses und Ausgefallenes. Die profunden Fachkenntnisse der beigezogenen, sich freiwillig zur Verfügung stellenden Experten Werner Aeschbacher (Örgeli), Hans Gugger und Hans Hirsbrunner (Hausorgeln) erwiesen sich nicht nur als wertvoll, sondern als unabdingbar für das Zustandekommen und den Erfolg der Ausstellung. Auf Grund ihres weit- und tiefreichenden Wissens konnte wiederum ein Begleitheft geschaffen werden. Darin sind selbstverständlich viele hauseigene Exponate aufgelistet, darunter die beiden spielbaren Toggenburger und Emmentaler Hausorgeln. Die wie immer sehr gut besuchte Vernissage mit hochkarätigen Beiträgen bildete den Auftakt zu einem sehr reichhaltigen Rahmenprogramm: Vorträge, Lesungen, Darbietungen und Konzerte mit traditioneller Musik und Uraufführungen von über einem Dutzend bekannter und besonderer Interpreten und Formationen rundeten das Angebot ab und zogen unterschiedliche Hörerschaft und Fans an. In dieser umfangreichen und vielschichtigen Form wird wohl lange keine «Örgeliausstellung» mehr stattfinden! Eine Fortsetzung hingegen ist nicht ausgeschlossen.

Den Windinstrumenten bzw. Aerophonen der Orgelausstellung werden schon demnächst, im November 2000, Saiteninstrumente bzw. Chordophone folgen: Der namentlich in Burgdorf bekannte Zitherspezialist Lorenz Mühlemann kommt mit seiner Ausstellung *Zithern in der Schweiz* ins Kornhaus zu Gast. Aber davon mehr im Bericht zum 10. Kornhausjahr...

Ausser Ausstellungen, musikalischen und tänzerischen Darbietungen betreibt das Kornhaus auch ausgesprochen gastgeberische Aktivitäten: Unentwegt füllen weiterhin private, öffentliche und halböffentliche Anlässe, regelmässige Versammlungen und Sitzungen, Seminare, Kurse und sehr häufige Apéros zu Familien- und Vereinsfestivitäten die Kornhaus-Agenda. Dabei kommen die Gäste oft von weit her, um sich verwöhnen zu lassen. Ein besonders prominenter Besuch war beispielsweise jener des Stiftungs-

rates der Marcel-Benoist-Stiftung am 21. August 1999. Die 1920 gegründete Marcel-Benoist-Stiftung für die Förderung wissenschaftlicher Forschung verleiht jährlich den heute mit Fr. 100 000.– dotierten, ältesten Wissenschaftspreis der Schweiz, sozusagen den «Schweizer Nobelpreis». Stiftungsratsvorsitzende/r ist das jeweilige Oberhaupt des Eidg. Departementes des Innern, 1999 also Bundespräsidentin Ruth Dreifuss. Der Stiftungsrat tagte diesmal in Burgdorf, anderntags besuchte er das Museum für Völkerkunde und das Kornhaus, allerdings ohne seine am Vorabend wieder verreiste Präsidentin.

Weitere Medienpräsenz verschafften dem Kornhaus ausser einem gelegentlichen Rauschen und Stürmen im Blätterwald die Fernsehaufnahmen zur SF1-Sendung «Hopp de Bäse» am Karfreitag 2000. Dank der Initiative von Kornhaus-Stiftungsrat William Aeby, Stubenmeister und Archivar des Eidg. Jodlerverbandes, verbrachten am Vortag des Ostersamstags-Oberstadtfestes mit Live-Übertragung die Fernsehleute und Moderator Kurt Zurfluh Stunden im Kornhaus für Aufzeichnungen, die am 20. Mai zur Ausstrahlung kommen sollten.

### *Organisation und Personelles*

- Stiftungsratssitzungen erfolgten am 27.10.1999 und am 3. 5. 2000
- Im Stiftungsrat nahm neu als Vertreterin des Kantons Bern Frau Beatrice Stadelmann Einsitz. Sie ist Vorsteherin der Abteilung Kulturförderung des Amtes für Kultur der Erziehungsdirektion
- Aus dem Kornhaus-Team haben sich Frau Antoinette Peter und das Ehepaar Ruth und Walter Beutler verabschiedet, alle drei langjährige, engagierte und verdiente Mitarbeiter/innen
- Die Dokumentations- und Inventurarbeiten werden fortgeführt
- Ungelöst bleibt das Parkplatzproblem, das öfter als notwendig Car-Unternehmen erklärtermassen davon abhält, das Kornhaus im Reiseprogramm zu berücksichtigen.

Im vergangenen Kornhausjahr haben natürlich noch viel mehr Leute mitgewirkt, die hier nicht alle mit Namen erwähnt werden. Ihnen allen, die intern oder extern zum Gelingen des neunten Jahresprogramms beigetragen haben und den rauen Winden trotzen, sei gedankt. Es bleibt dabei: Das Kornhaus steht in Burgdorf.